

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
Herr Dr. Sommer/7126
GZ: BMWFW-43.900/0003-WF/V/2/2015
Stubenring 1
1011 Wien

per eMail: FTFG-Begutachtung@bmfwf.gv.at
begutachtungsverfahren@parlament.gv.at

Wien, am 19.05.2015

**Betrifft: Entwurf eines Bundesgesetzes,
mit dem das Forschungs- und Technologieförderungsgesetz geändert wird
(Wissenschaftsfonds-Novelle 2015 - FWF-Novelle 2015)
Stellungnahme Industriellenvereinigung**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Industriellenvereinigung (IV) bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Forschungs- und Technologieförderungsgesetz geändert wird (Wissenschaftsfonds-Novelle 2015 – FWF-Novelle 2015)

Stellungnahme Industriellenvereinigung:

Die exzellenzbasierte Grundlagenforschung stellt für die forschende Industrie einen wesentlichen Standortfaktor dar und wird immer stärker zu einem bedeutendem Faktor im internationalen Wettbewerb um Studierende, Lehrende, Forschende und hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Wirtschaft und Industrie. Der FWF trägt durch die hochkompetitive, personenbezogene Vergabe von Forschungsmitteln maßgeblich bei, damit der Wissenschaftsstandort Österreich im internationalen Wettbewerb reüssieren kann.

Die Hochschulen sind „Kraftwerke zur Erzeugung von Wissen“. Sie spielen daher im Innovationssystem eine tragende Rolle. Vom Zusammenspiel zwischen akademischer und industrieller Forschung und von der Qualität der Kooperation der beiden hängen maßgebliche Tempo und Qualität der Innovationsprozesse ab.

Gerade in Hinblick auf den aktuellen Rechnungshofbericht ist die, im Entwurf angeführte Anordnung eines „4-Augen Prinzips“, in der Finanzgebarung sehr zu begrüßen, aber auch darüberhinausgehende Maßnahmen (wie die Implementation eines internen controlling- Systems) sollten eingeführt werden, um den sorgsamsten Umgang mit Steuermitteln zu gewährleisten.

Ebenfalls positiv zu werten ist die angeführte Ausweitung des Aufsichtsrates um außeruniversitäre Forschungsinstitutionen, um die Vernetzung und gegebenenfalls eine inhaltliche Abstimmung untereinander derer, im Sinne des Wissenschaftsstandort Österreichs gewährleisten zu können.

Die Industriellenvereinigung begrüßt die im Entwurf transparente und klar dargestellte Aufgabenteilung und Verantwortlichkeiten innerhalb des vorgeschlagenen Präsidiums. Es erscheint zudem sinnvoll, das Management um eine wirtschaftlich kaufmännische Expertise zu stärken, um eine effiziente Abwicklung der operativen Mittel des FWFs zu sichern.

Hinsichtlich des im Entwurf vorgesehenen Vierer -Vorstandes muss eine entsprechende Effizienz für deren operative Tätigkeit sichergestellt werden. Daher sollte auf jeden Fall im Vorhinein die Personalkosten des Vierer-Vorstandes geprüft werden.

Hierbei sollten als Orientierung die Kosten der Geschäftsführungen anderer Förderagenturen des Bundes herangezogen werden.

Auch könnte eine zahlenmäßig stark besetzte Geschäftsleitung sich problematisch in Hinsicht auf eine rasche und effiziente Entscheidungsfindung auswirken.

Es ist zu begrüßen, dass strategische, programmrelevante Aspekte verstärkt in der Delegiertenversammlung diskutiert werden sollen, um die strategischen Ausrichtungen der Universitäten mit jenen des FWFs besser akkordieren zu können. Langfristiges Ziel sollte sein, eine verstärkte Profilbildung bei den Universitäten zu erreichen und damit den Wettbewerb um Qualität, Reputation, Exzellenz und internationale Sichtbarkeit unter den Universitäten – national sowie international – zu stimulieren.

Die Industriellenvereinigung dankt abschließend für die Möglichkeit zur Stellungnahme und ersucht um Berücksichtigung der genannten Anliegen.

Mit besten Grüßen

Mag. Isabella Meran-Waldstein eh
Stv. Bereichsleiterin

Mag. Marlis Baurecht eh